



Im Frühlinge.

Es ruhet friedlich die Erde,
Gehüllet in weichen Flaum,
Bis das erlösende „Werde!“
Sie wecket aus ihrem Traum.

Der Ruf erschallet mächtig
In alle Lande hinein:
„Auf, auf und schmücke dich prächtig,
Der Bräutigam wartet dein.“

Da lacht sie der künftigen Wonne
Und huschet ins Blütenkleid,
Durchströmet vom Golde der Sonne,
Und stehet zum Feste bereit.

Es tönt ein Klingen und Läuten
Gar festlich von fern und nah.
Was hat der Klang zu bedeuten?
Der Frühling, der Frühling ist da! —

„Der Frühling ist da, Kinder,“ sagt auch Frau Oberst Berger, als sie eines Tages in den Garten hinunterschaut, in welchem die Knospen an Baum und Strauch aufzuplazen im Begriff stehen, „nur noch wenige Tage laue Witterung und die ganze Natur steht in duftiger Frühlingspracht.“